



Interreg

Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund



REGIONET Competitive

REGIONET Competitive – Grenzen überschreiten, neue Möglichkeiten entdecken!

ATHU007 – REGIONET Competitive

Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von KMUs durch Ausbau des bilateralen Systems regionaler Unternehmensinitiativen in der österreichisch-ungarischen Grenzregion

Gemeinsamer, zweisprachiger Sondierungsbericht zur Bestimmung der Kooperationsfelder in der Branche Metallindustrie

März 2018.

Das Projekt REGIONET Competitive (Nr. ATHU007) wird im Rahmen des Programmes INTERREG V-A Österreich-Ungarn durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Wirtschaftsumgebung, Lage der Metall und Maschinenindustrie in der Region Westtransdanubien... 3	3
Der Professio Metallindustrie und Fachausbildung Cluster	6
Wirtschaftsumgebung, Lage der Metallindustrie auf österreichischen Programmgebiet.....	8
Methodik der Umfrage	10
Vorbereitung der Umfrage	10
Abwicklung der Umfrage.....	11
Zusammenfassung der Ergebnisse der auf der österreichischen und ungarischen Seite durchgeführten Abfragen, Interviews	12
Analyse der Bedürfnisse der Unternehmen in der Branche, Identifizierung der primären Kooperationspotenziale/Möglichkeiten.....	12
Zusammenfassung der Ergebnisse der Vermessungen ungarischer Seite, Analyse der Bedürfnisse der Unternehmen in der Branche, Identifizierung der primären Kooperationspotenziale/Möglichkeiten.....	13
Zusammenfassung der Ergebnisse der Vermessungen österreichischen Seite, Analyse der Bedürfnisse der Unternehmen in der Branche, Identifizierung der primären Kooperationspotenziale/Möglichkeiten.....	19
Schlussfolgerungen, weitere fachliche Vorschläge	23
Zusammenfassung der Ergebnisse der Vermessungen über die Lage und Bedürfnisse	23
Verzeichnis der Quellen	25
Beilagen	26

Einführung

Das Ziel des im Programm INTERREG V-A Österreich-Ungarn realisierten ATHU007 – REGIONET Competitive Projekts („Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von KMUs durch Ausbau des bilateralen Systems regionaler Unternehmensinitiativen in der österreichischen-ungarischen Grenzregion“) ist die internationale Wettbewerbsfähigkeit der KMUs in der österreichischen-ungarischen Grenzregion zu unterstützen.

Eine Hauptzielsetzung des Metall- und Maschinenindustrie Sektors ist die branchenspezifische Zusammenarbeit der KMUs zur Anregung der bilateralen Innovationen. Im Auftrag der Gewerbevereinigung Kőszeg und Umgebung wurde unter der Koordinierung der Industrie- und Handelskammer des Komitats Győr-Moson-Sopron eine Arbeitsgruppe der Branche für die Entwicklung der Metall- und Maschinenindustrie aufgestellt, wo sich Unternehmen und Unternehmensgruppen aus fast allen Komitaten und Wirtschaftsräumen der Programmregion vertreten lassen. Die zukünftige Bildung und strategische Zusammenarbeit der bilateralen Arbeitsgruppen für Wirtschaftsentwicklung schafft die strukturellen Rahmen der Plattform zur ständigen, grenzübergreifenden Vereinbarung der Organisationen für Wirtschaftsentwicklung und Unternehmen.

Zum Tätigkeitsbereich der Arbeitsgruppe für Wirtschaftsentwicklung gehören Veranstaltungen des „geschäftlichen Handschlags“, Studienreisen, internationale Tage zum Kontaktaufbau und fachspezifische Vorträge, Firmenbesuche letztendlich mit dem Ziel die bilaterale, branchenspezifische Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen auszubauen. Um diese Tätigkeiten zu fundieren sind das Kennenlernen der Ausgangslage und die Erkundung der realen Ansprüche der Unternehmen unerlässlich.

Die vorliegende Studie hat ein doppeltes Ziel: die Lage der Metall- und der Maschinenindustrie in der Programmregion darzulegen, sowie die Ansprüche der Unternehmen zu vermessen und vorstellen, damit die Arbeitsgruppe basierend auf den Ansprüchen ihre Tätigkeit gezielt planen und die Zusammenarbeit zwischen den österreichischen und ungarischen Firmen in den Bereichen des Geschäfts, der Forschung und Entwicklung und sogar Bildung ausgestalten kann.

Die handschriftlich ausgefüllten Fragebögen, Aufzeichnungen über Interviews, auf denen die Studie basiert, wurden in der Industrie- und Handelskammer des Komitats Győr-Moson-Sopron archiviert.

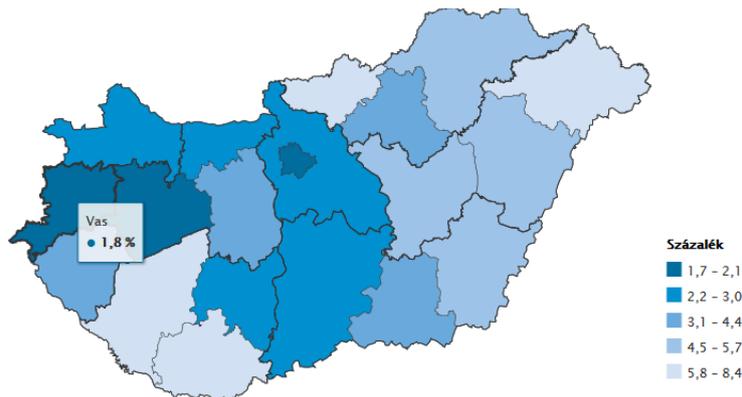
Wirtschaftsumgebung, Lage der Metall und Maschinenindustrie in der Region Westtransdanubien

Dank der grenznahen Lage und herausragenden Verkehrsinfrastruktur der Region Westtransdanubien wird sie gern als Zielpunkt der Investitionen bei den einheimischen und ausländischen Unternehmen gewählt, die in Ost-Mitteuropa und auf dem meist entwickelten Gebiet von Ungarn ihre Tätigkeiten erweitern möchten. Die Verkehrs-, logistische und Telekommunikationsinfrastruktur zogen in den vergangenen Jahren zahlreiche Investoren in erster Linie nach Győr und Szombathely, was der sich an den Marktbedarf anpassende Bildung, sowie der

auf Jahrhunderte alte Traditionen bauenden Industriekultur zu danken ist. Aufgrund der neuesten verfügbaren Daten aus dem Jahr 2013 konzentrierte sich landesweit gesehen 4,7% der Unternehmen mit ausländischem Kapital und 15% ihrer Investitionen auf das Komitat Győr-Moson-Sopron. In absoluter Zahl gemessen war der letztere im Land nur in Budapest höher.

Bezüglich der Arbeitslosenquote belegt das Komitat Vas einen herausragenden Platz, nach dem Komitat Veszprém (1,7%) ist die Arbeitslosenquote im Komitat Vas am niedrigsten (1,8%). Im Komitat Győr-Moson-Sopron betrug die Arbeitslosenquote im Quartal IV. des Jahres 2017 2,5%.

Arbeitslosenquote, IV. Quartal 2017

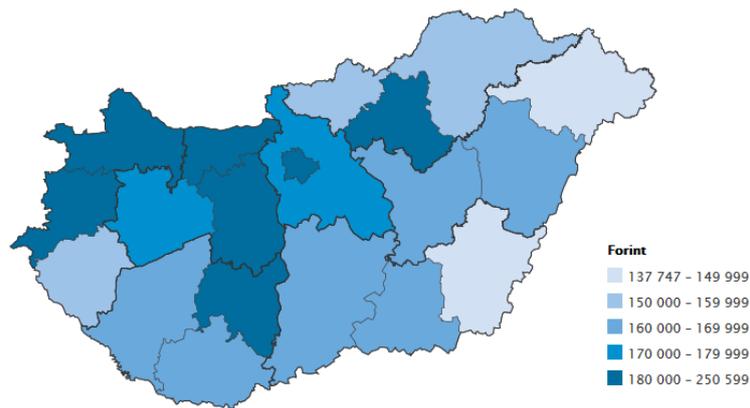


Quelle: Zentrales Statistikamt (Komitate im Fokus)

2017 wuchs der Produktionswert der Industrieunternehmen im Komitat Vas im Vergleich zum Vorjahr, die Höhe erreichte aber das Landesniveau nicht. Bezogen auf den Vorjahreszeitraum wurden die Investitionen der Wirtschaftsorganisationen mit Sitz im Komitat trotz alledem um ein Fünftel überschritten, obwohl die Investitionen bei den Unternehmen der Verarbeitungsindustrie ein wenig gegenüber 2016 zurückblieben.

Das Wachstum des Brutto Monatsdurchschnittsgehalts im Komitat Vas übertraf 2017 den Landesdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr. Das Netto Monatsdurchschnittsgehalt betrug 2017 im Komitat Vas 182 776 Ft (landesweit das 6. höchste), im Komitat Győr-Moson-Sopron waren es 204 712 Ft (landesweit 2. nach dem Betrag von Budapest, 250 599 Ft/Person).

Netto - Monatsdurchschnittsgehalt, I. - IV. Quartal



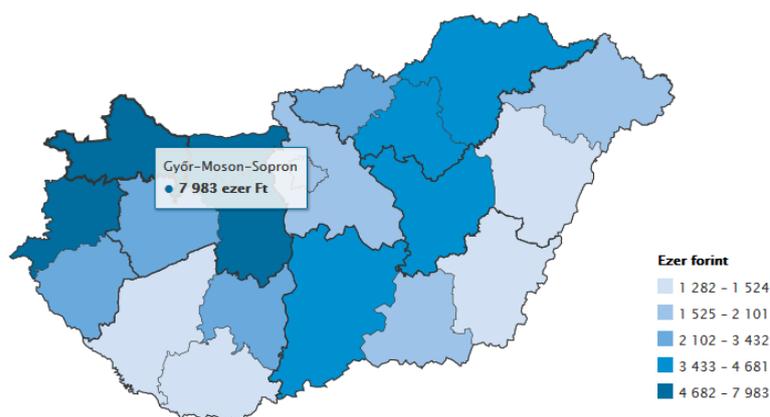
Quelle: Zentrales Statistikamt (Komitate im Fokus)

Das Komitat Győr-Moson-Sopron ist heute landesweit einer der Räume mit dem meist entwickelten Industrieb Hintergrund. Nach dem Systemwechsel erfolgte die Modifizierung der Produktionsstruktur durch den schnellen Abbau der Textilindustrie und der konventionellen Maschinenindustrie, dann später die Krise in der Fleischbranche der Lebensmittelindustrie kontinuierlich. An die Stelle der Lebensmittelindustrie trat allmählich die Gummi-, Kunststoff- und Bauindustrie, währenddessen übernahm innerhalb der Maschinenindustrie und auch innerhalb der Industrie immer mehr die im Komitat Wurzel fassende, sich dynamisch erweiternde und sich als Schlüsselbranche bestätigende Fahrzeugproduktion die führende Rolle. Durch den Ausbau des Zulieferernetzwerkes stärkte sich der sonstige Bereich der den Ersatzteilbedarf abdeckenden Verarbeitungsindustrie. Sein herausragendes Wirtschaftsgewicht stabilisierte auch die Produktionsstruktur der Industrie.

Die Wirtschaftszeiger des dritten Komitats von Westtransdanubien, des Komitats Zala, bleiben bei allen Zeigern hinter den Werten der Komitate Győr-Moson-Sopron und Vas zurück. In Betracht seiner Wirtschaft dominieren die Holzindustrie und die Dienstleistungen, aber auch die Metallbearbeitung spielt eine wesentliche Wirtschaftsrolle.

Die Industrieproduktion pro Kopf ist im Komitat Győr-Moson-Sopron landesweit am höchsten, sie beträgt 7,98 tausend Ft/Person. das Komitat Vas belegt mit einem Wert von 5,325 tausend Ft/Person den vierten Platz hinter den Komitaten Komárom-Esztergom und Fejér.

Industrieproduktion/pro Einwohner, I.-IV. Quartal 2017



Quelle: Zentrales Statistikamt (Komitate im Fokus)

Die Industrie spielt in der Beschäftigung im Komitat Győr-Moson-Sopron eine viel größere Rolle, als landesweit. Mehr als ein Viertel der in der Fahrzeugindustrie registrierten 52 Gesellschaften beschäftigt mindestens 250 Personen, was in Bezug auf die gesamte Industrie bloß 1,7% ausmacht. Der Anteil der Unternehmen mit 50-249 Personen (17%) und mit 20-49 Personen (5,8%) liegt auch viel höher als der Durchschnitt. Innerhalb der Branche ist die Produktion von Straßenfahrzeugen maßgebend, die Ersatzteile produzierenden Unternehmen der Metall- und Maschinenindustrie gaben nur 14% ihres Outputs. Herausragende Firma der Branche ist die Audi Hungária Motor Kft., während von den Unternehmen der Teileproduktion zeigten die SMR Automotive Mirror Kft., die Nematik Győr Kft., die BOS Automotive Products Magyarország Bt., die Dana Hungary Kft. und die Rába Futómű Gyártó Kft /Raab Laufwerkhersteller GmbH./ die besten Leistungen. Von den 23 mittleren und Großunternehmen geben die 5 größten 95% der Leistung der Fahrzeug- und Maschinenindustrie, Verarbeitungsindustrie.

Gemäß der Datenbank der Ungarischen Industrie- und Handelskammer beschäftigen sich im Komitat Győr-Moson-Sopron 313, im Komitat Zala 175 und im Komitat Vas 106 Unternehmen mit der Metallbearbeitung.

Der Professio Metallindustrie und Fachausbildung Cluster

In der Region Westtransdanubien war 2008 die Errichtung eines Metallindustrie und Fachausbildung Clusters eine einzigartige Initiative, dessen Hintergrund der gemeinsame Branchenfokus, beziehungsweise der auftretende und immer stärker werdende Fachkräftemangel gab.

Der Professio Metallindustrie und Fachausbildung Cluster wurde am 17. Dezember 2008 gebildet, die Ziele des Clusters sind die Zusammenfassung der in der Metallindustrie tätigen Unternehmen in Győr und Umgebung, die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch die aus den Metallindustrietätigkeiten ergebende Zusammenarbeit und gemeinsame Vertretung und Interessenvertretung, weiterhin die neuartige, auf Innovation basierende Lösung des Fachkräftemangels.

Die Mitgliedsunternehmen des Clusters fügte grundsätzlich der gemeinsame Hintergrund, als Organisationsmacht zusammen:

- gleiche Tätigkeit: Zerspanung
- gleiches Problem: Fachkräftemangel
- Mangel des Nachwuchses im Personalbestand und in der Ausbildung
- Aussichtslosigkeit der Fachausbildung
- Defizit der Interessenvertretung
- Vertrauen
- Die Mehrzahl der Firmen ist freiwilliges Mitglied der Kammer und
- hat ein bedeutendes gesellschaftliches Verantwortungsgefühl.

Grundlegendes Ziel des Clusters ist es, den Nachwuchs an Fachleuten in entsprechender Qualität und Quantität unter Berücksichtigung des Marktbedarfs zu sichern. Der Cluster formt den theoretischen und praktischen Lehrstoff gemeinsam mit den Bildungsinstitutionen unter Beachtung der technologischen Anforderungen der jetzigen Zeit und nimmt an der Erweiterung der Kenntnisse von Fachausbildern und Fachlehrern teil. Möglichkeiten für die praktische Ausbildung gewährt er auf den auch in internationaler Hinsicht wettbewerbsfähigen Standorten der Mitgliedunternehmen, beim Mitgliedsunternehmen Borsodi Műhely Kft. wurde sogar ein eigenes Bildungszentrum zur Sicherung des Fachkraftnachwuchses errichtet. Im Rahmen eines Schülervertrags wird die praktische Ausbildung für die Schüler gesichert, beziehungsweise die Weiterbeschäftigung nach der Ausbildung ermöglicht.

Weitere Ziele:

- Erhöhung des Interesses für den Beruf des Zerspanungsmechanikers
- Hilfe für die Bildungsinstitutionen mit jeder möglichen Methode
- Formulierung der Probleme und Herausforderungen, Wecken der Aufmerksamkeit
- Interessenvertretung, Lobbyismus

Der Cluster setzte sich in seiner 10jährigen Vergangenheit nicht nur bedeutende Ziele, er erreichte auch beachtenswerte Ergebnisse:

- Einführung von Ausbildungsbeihilfen für die Mangelberufe in Győr
- Reduzierung der Klassen in den Győrer Gymnasien, Erhöhung der Anzahl von Fachschulklassen
- Das Arbeitsamt bevorzugte bei den Umbildungen die Mangelberufe
- Widmung größerer Aufmerksamkeit an die Ausstellungen zur Berufswahl
- Erweiterung der Kenntnisse von den Fachlehrern
- Entwicklung von theoretischem und praktischem Lehrstoff
- Ausarbeitung des Programms mit dem Titel, Förderung der Arbeitskräftemobilität
- Einführung der Wohnunterstützung
- Kooperationsabkommen zur Sicherung des Arbeitskräftenachwuchses
- Laufbahnmodell in der Fahrzeugindustrie von Győr
- Popularisierung der praxisorientierten Ingenieurausbildung
- Zusammenarbeit mit der Kammer in der Organisation der Meisterausbildung
- TechTogether Junior Veranstaltung zur Berufsorientierung mit zwei Generationen in Győr

- Kooperationsabkommen mit Hochschulinstitutionen, Fakultäten

Der Professio Cluster ist berechtigt den Titel Akkreditierter Cluster ab 02 Juni 2017 bis 02 Juni 2019 zu tragen, als Ergebnis des Ausschreibungsverfahrens zur Akkreditierung von innovativen Clustern im Rahmen des Széchenyi Programms 2020.

Wirtschaftsumgebung, Lage der Metallindustrie auf österreichischen Programmgebiet

In Österreich ist die Metallbearbeitung eine der führenden Industriezweige, die österreichischen Metallindustriefirmen arbeiten auf den Weltmarkt. Der mehr als 70 prozentige Exportanteil und seine Aufrechterhaltung ist einer der Hauptziele des österreichischen Außenhandels. Trotz der Wirtschaftskrise und der steigenden Rohstoffpreise erreichen die Metallindustrieunternehmen weltweit bedeutende Erfolge.

Die Wirtschaft von Burgenland erlebte bedeutende Veränderungen in den vergangenen Jahren. 2016 betrug das regionale Bruttoinlandsprodukt 7,64 Milliarden Euro, was 2,3% des österreichischen BIPs ausmacht (Eurostat, 2017). Das regionale BIP pro Kopf erreichte 26 500 Euro, was 68,8% des österreichischen Durchschnitts ist. Es gibt aber bedeutende territoriale Unterschiede zwischen Mittelburgenland (21.800 € / Person) und Nordburgenland (29.000 € / Person).

Die größten Unternehmen Burgenlands sind in den folgenden Industriezweigen interessiert: Stahlkonstruktion (Unger Stahlbau), Energieversorgung (Bewag), Telekommunikation (Nokia Austria), Immobilien (Designer Outlet Parndorf), Hotelindustrie (Reiter's), Zuckerindustrie (Mars Austria) Delphi Packard Austria). Burgenlands Export erreichte 2014 1,99 Milliarden EUR (1,55% des landesweiten Wertes), der Import machte 2,7 Milliarden EUR aus (2,11% des landesweiten Wertes). Die Hauptzielpunkte der burgenländischen Exportgüter waren Deutschland, Ungarn und Italien, während die Einfuhr hauptsächlich aus Deutschland, Ungarn und China stammte. Die wichtigsten Handelswaren waren elektrische Geräte, Kunststoffe und Maschinen, technische Einrichtungen (Export), sowie elektrische Geräte, Kunststoffe und Bekleidungsartikel (Import) (Quelle: Statistik Austria).

Die Untersuchung erstreckte sich auf burgenländische Firmen, in die Arbeitsgruppe versuchen wir in erster Linie Leiter von burgenländischen Unternehmen einzubeziehen. Die Angaben bezüglich der Lage der Metallindustrie stellte uns die Wirtschaftskammer Burgenland zur Verfügung.

Im Januar 2018 gab es in Burgenland 307 Unternehmen mit dem Profil Metallbearbeitung, diese Firmen beschäftigten etwa 1600 Personen.

Die Mitgliedunternehmen der Kammer teilen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

Tätigkeitsbereich	Anzahl
Metall- und Maschinenproduktion	221
Schmiedearbeit und Fahrzeugtechnik	14
Hufbeschlag	23
Messer	5
Landwirtschafts- und Bauindustriemaschinen	29
Waffenschmiede	7
Gravierung	5
Metallzerkleinerung	3
Sonstiges	18

Die Fachausbildung, und darin die duale Bildung hat in Österreich eine bedeutende Vergangenheit. Der primäre Fachabschluss kann im Rahmen von dualer Bildung (als Praktikant und teils in Berufsschulen) oder in Fachschulen erworben werden. Nach Beendigung der Grundschule treten ungefähr 35% der Schüler in die duale Bildung ein, während weitere 35% die fachlichen Ausbildungsinstitutionen wählen. Das bedeutet, dass etwa 70% der österreichischen Schüler auf irgendeine Art eine Fachausbildung wählen.

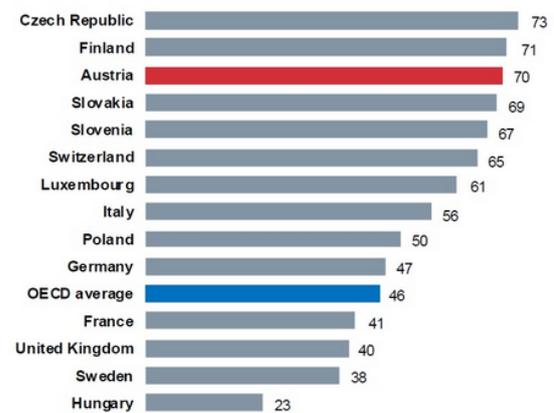
Im Hintergrund des Erfolgs vom Bildungswesen steht die nationale Priorität, im internationalen Vergleich belegt Österreich den herausragenden 4. Platz bezüglich der Lehrkosten (Quelle: EOOD 2017), hinter Luxemburg, Schweiz und den USA.

In Betracht der praktischen Ausbildung lernen die meisten Schüler in der Fachausbildung, 3. im internationalen Vergleich.

In Burgenland gibt es 223 solche Firmen, in denen auch fachliche Ausbildung stattfindet, von ihnen kann man als herausragend und „best practice ausübend“ die Firmen Alu Sommer, und Schittl bewerten.

Practice-oriented education

Share of students in vocational education



Source: OECD, Education at a Glance, 2017

Der Umfang der in der Branche hergestellten Produkte ist außerordentlich abwechslungsreich: Geländer, Zäune, Metallkonstruktionen, Fenster oder Fassadenelemente, Metall und Glas, Büro und Labormöbel, Luftfilter, den individuellen Wünschen entsprechende komplette Lösungen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Maschinenersatzteile und sonstige Produkte gehören in diesen Kreis.

Die Industriebranche sieht sich in Zukunft mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert:

- Entwicklung von Produkten hoher Qualität und Innovation – Stärkung der Forschung-Entwicklung
- Flexible, kundenorientierte Dienstleistungen und Wartung am Kundenstandort
- Gut ausgebildete Fachleute
- Zertifikate, Normen / Garantie, Haftung
- ISO 9001/2015 - ERFA Qualitätssicherung
- Spezielle Bildungsmodule für Fachexperte und Facharbeiter
- Statt Leitung Koordinierung der Arbeitsgruppen („team coaching“) – die Firmenleiter sehen neuen Herausforderungen entgegen.

Methodik der Umfrage

Zur Aufdeckung der Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Firmen der Metall- und Maschinenindustrie wurde ein Tiefeninterview durchgeführt, das auf einer Erhebung mit Fragebogen basierte. Sowohl von der ungarischen, als auch von der österreichischen Seite wurden je 10 Unternehmen in der Metall- und Maschinenindustrie untersucht, um die gemeinsamen Interessen, Herausforderungen und Marktanomalien zu identifizieren.

Bei der Umfrage wurden primäre (Tiefeninterviews, Umfragen mit Fragebogen) und sekundäre (Datenbankanalysen, wirtschaftliche Analysen und Aufarbeitung der Fachliteratur) Untersuchungen abgewickelt.

Die Methodik und der Ablauf der Umfrage wurden von der Gewerbevereinigung Kőszeg (als Auftraggeber) überwacht.

Vorbereitung der Umfrage

Die Umfrage der Metallindustriebranche wurde in der Programmregion Interreg AT-HU über mehrere Vorbereitungsschritte abgewickelt.

Zur Analyse der Lage der Metall- und Maschinenindustrie und ihrer Rolle in der Wirtschaft kam es schon im Dezember 2017. Vor allem durch sekundäre Forschungsmethoden wurden schon vorhandene Datenbanken, Fachliteraturquellen, Wirtschaftsanalysen studiert. Die Forschungen erstreckten sich sowohl auf das ungarische als auch auf das österreichische Programmgebiet. Die Datenbank des Zentralen Statistikamtes unterstützte hauptsächlich die

Erfassung der Lage in Ungarn, während die Datenbank der Wirtschaftskammer Österreich beim Kennenlernen der österreichischen Lage half.

Über die Analyse der sekundären Datenbanken und Fachliteratur hinaus kam es auch zu primären Untersuchungen in Form von persönlichen Umfragen und Interviews. Im Verlauf der Vorbereitung führten wir im Dezember 2017 ein Tiefeninterview mit dem Vorsitzenden Szabolcs Horváth (Professio Cluster für Metallindustrie und Fachausbildung), András Tonomár (Tono Invest Kft.), beziehungsweise Judit Nagy, Mitarbeiterin des Netzes für Geschäftsentwicklung Enterprise Europe Network, innerhalb der Industrie- und Handelskammer des Komitats Győr-Moson-Sopron durch. Judit Nagy ist Mitglied der Gruppe Metallindustriesektor im Enterprise Europe Network, sie steht in direkter Verbindung mit den Firmen der Metall- und Maschinenindustrie, unterstützt deren Vorstellungen bezüglich des Herauskommens auf den ausländischen Markt, sowie ihre Tätigkeiten.

Die Arbeit bezüglich der Umfrage nach den Firmen in der Metallindustrie, der Branche und den zukünftigen Aussichten begann Anfang Januar in Kenntnis der vorherigen Informationen mit einem Fragebogenentwurf in ungarischer und deutscher Sprache.

Die vorangehende Kontrolle des Fragebogenentwurfs wurde am 8. Januar 2018 durch die Industrie- und Handelskammer des Komitats Győr-Moson-Sopron unter Einbeziehung ihres Vorsitzenden, Szabolcs Horváth, organisiert. Bei der Besprechung wurde der fachliche Inhalt der Fragenreihe diskutiert, es wurden die Fragengruppen bestimmt, die der Fragebogen auf alle Fälle enthalten sollte. Auf der Besprechung wurden die Schritte zur Abwicklung der Umfrage und die Methodik ihrer Ausfüllung endgültig konkretisiert.

Die endgültige Variante der Fragenreihe wurde in Anwesenheit der ungarischen und österreichischen Firmen der Metallindustrie am 25. Januar 2018 im Rahmen eines Metallindustrie-Branchenworkshop angenommen, das Programm des Workshops bildet die Beilage Nr. 1. der Studie. Auf dem Workshop wurde angefordert, dass in der ungarischen und österreichischen Fragenreihe mit dem gleichen Inhalt minimale Differenzierung vorgenommen werden müsste, besonders bei der Frage nach der dualen Bildung. Während es in Ungarn fraglich ist, ob die Unternehmen in der Metallindustrie von der dualen Bildung betroffen sind, ist in Österreich die fachliche Praxis der Schüler bei den Firmen der Metallindustrie ein Standard.

Unter Berücksichtigung der Meinungen und Vorschläge der ungarischen und der österreichischen Teilnehmer stimmten alle Workshopteilnehmer bis zum 5. Februar 2018 dem Inhalt des Fragebogens zu, so konnte man mit der primären Umfrage beginnen.

Abwicklung der Umfrage

Aufgrund des Auftrags erstreckt sich die Umfrage mit Fragebogen auf 10 ungarische und 10 österreichische Firmen in der Metall- und Maschinenindustrie. Bei der Umfrage arbeiteten wir die zusammengestellte und angenommene Fragenreihe im Rahmen von Tiefeninterviews

zusammen mit den 10-10 Unternehmen auf. Ziel der Tiefeninterviews war, dass die geschlossene und offene Fragen beinhaltende Fragenreihe dem Interview eine Struktur gibt, neue Fragen aufwirft, das Einbeziehen weiterer Aspekte ermöglicht.

Die Tiefeninterviews wurden auf dem Standort der Unternehmen abgewickelt, damit sie nach Möglichkeit möglichst kurze Zeit ihrer effektiven Arbeit entzogen wurden und sich dadurch mehr Zeit zur Beantwortung der Fragen nehmen konnten. Die Tiefeninterviews führte von ungarischer Seite Frau Kalmár Erika Hollósi, Mitarbeiterin für externe Beziehungen (Industrie- und Handelskammer des Komitats Győr-Moson-Sopron), von österreichischer Seite Dr. Silvia Leeb (Beraterin, Coop Consulting Leeb) durch.

Die Interviews ermöglichten eine umfassende und ausführliche Erfassung. Die Umfrage mit Fragebogen wurde von ungarischer Seite bis zum 28. Februar 2018, von österreichischer Seite bis zum 6. März 2018 realisiert. Die in die Umfrage einbezogenen Firmen suchten wir nach Empfehlungen auf (auf ungarischer Seite Mitarbeiter des Professio Clusters, der Gewerbevereinigung der Unternehmen von Kőszeg und Umgebung, der Industrie- und Handelskammer des Komitats Győr-Moson-Sopron, der Industrie- und Handelskammer des Komitats Zala, an österreichischer Seite Mitarbeiter der Wirtschaftskammer Burgenland, der sich mit Branchenfragen und Firmen beschäftigt), die aufgesuchten Firmen standen 100% der Umfrage positiv gegenüber.

Die Bewertung der Ergebnisse erfolgte im März 2018, bei der Bewertung wurden Rückfragen an die ungarischen Firmen gestellt (Präzisierung der Antworten, um die Zusammenhänge aufzudecken).

Zusammenfassung der Ergebnisse der auf der österreichischen und ungarischen Seite durchgeführten Abfragen, Interviews

Analyse der Bedürfnisse der Unternehmen in der Branche, Identifizierung der primären Kooperationspotenziale/Möglichkeiten

Die Umfrage der in Metall- und Maschinenindustrie tätigen 10 ungarischen und 10 österreichischen Unternehmen erfolgte grundsätzlich nach der gleichen Methodik. Da mehrere Fragen in der ungarischen und in der österreichischen Version gleich waren (siehe Beilage zur Studie), war die Möglichkeit zum Vergleich gegeben. Im Weiteren machen wir die Ergebnisse der Umfrage im Kreis der ungarischen und im Kreis der österreichischen Firmen getrennt bekannt.

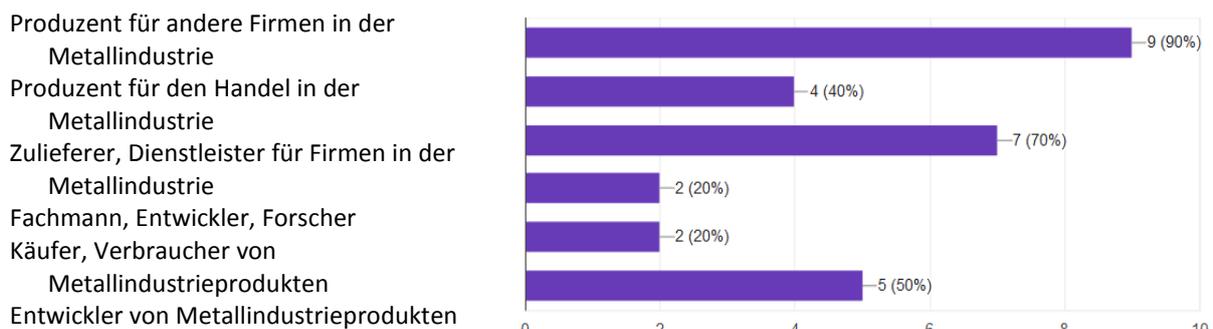
Zusammenfassung der Ergebnisse der Vermessungen ungarischer Seite, Analyse der Bedürfnisse der Unternehmen in der Branche, Identifizierung der primären Kooperationspotenziale/Möglichkeiten

Die ungarischen Unternehmen trugen mit konkretem Firmennamen zur Verarbeitung der Antworten und zur eindeutigen Bindung der Antworten an die Firma bei.

Auf ungarischer Seite nahmen folgende Unternehmen und ihre Leiter an der Umfrage teil:

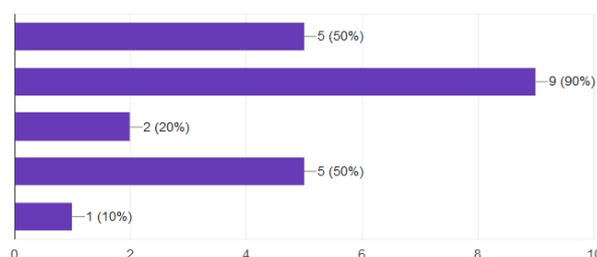
1. Szabolcs Horváth, Borsodi Műhely Kft. / Győr
2. András Tonomár, TONO-Invest Kft. / Mosonmagyaróvár
3. József Török, Török Gépipari Kft. / Győrújbarát
4. Katalin Ferenczi, Ferenczi Fémipari Kft. / Győr
5. Erika Rác, Julius-Globe Kft. / Győrújbarát
6. Csaba Süli, Kühne Zrt. / Mosonmagyaróvár
7. Barnabás Koch, Rábakert Alkatrészgyártó Kft. / Győr
8. Balázs Varga, BEZSÓFRU Kft. / Gencsapáti - Szombathely
9. Zsolt Harsányi, 5th Gear Kft. / Kőszeg
10. Árpád Türk, Szilassy és Türk Kft. / Balogunyom

Die einbezogenen Firmen sind in erster Linie aufgrund ihrer Marktposition und des Tätigkeitsbereichs Produzent für andere Firmen in Metallindustrie (90%, 9 Unternehmen von 10), Zulieferer beziehungsweise Dienstleister für andere Firmen in der Metallindustrie (7, 70%), sowie 50% sind Entwickler von Metallindustrieprodukten.



Der Tätigkeitsbereich der Firmen ist abwechslungsreich und der Kreis der verwendeten Technologien zeigt eine breite Palette. Die folgenden Antwortmöglichkeiten gaben wir bei Annahme der Fragenstellung vor:

- Blechbearbeitung (z. B.: Schneiden, Biegen, Schweißen)
- Metallzerspanung (z. B.: Drehen, Fräsen, Schleifen, Funkendrehen)
- Handel (z. B.: Grundstoff, Handelsware)
- Dienstleistung (z. B.: Forschung-Entwicklung, Service, Bildung)
- Sonstiges



Blechbearbeitung
Metallzerspanung
Handel
Dienstleistung
Sonstiges

Die territoriale Verteilung der Firmen in Westtransdanubien ist wie folgt:

Raum	Anzahl
Kreis Mosonmagyaróvár	2
Kreis Győr	5
Kreis Kőszeg	1
Kreis Szombathely	2

Bei der Bestimmung der Firmen wollten wir eine territoriale Abdeckung gewährleisten, die Dominanz der Metall- und Maschinenindustrie in einzelnen Räumen berücksichtigend. Trotz Empfehlungen konnten wir kein in der Metallindustrie tätiges Unternehmen aus dem Komitat Zala einbeziehen. Die auf ungarischer Seite befragten Unternehmen gehören zu den Klein- und Mittelunternehmen (KMUs), in der Kategorie der beschäftigten Angestellten arbeiten in 1 Firma 10-19 Personen, bei 7 Unternehmen sind es 20-49 Personen und bei 2 Unternehmen überschreitet die Anzahl der Angestellten 50 Personen.

Die Gründung der Firmen zeigt eine große Streuung, einzigartig ist die 1858 gegründete, über eine lange Vergangenheit verfügende Kühne Zrt. in Mosonmagyaróvár. Ein weiteres Unternehmen kam in der Zeit vor dem Systemwechsel zustande (1981), die anderen Unternehmen wurden im Zeitraum 1996-2011 gegründet.

Die Hälfte der Unternehmen nimmt an der dualen Bildung als Bildungsstätte teil und alle diese Firmen sind an der Fachausbildung mittlerer Stufe beteiligt. Es gibt ein Unternehmen unter den Befragten, das als praktische Bildungsstätte tätig ist, aber nicht im dualen Rahmen, beziehungsweise 1 Unternehmen hat vor, dass es in den kommenden 2-3 Jahren nach der notwendigen Erweiterung des Standortes und Büros in die Bildung eintritt. Eine Antwort kam darüber, dass man überlegt, mit der dualen Bildung im Hochschulwesen zu beginnen. Der Leiter der Borsodi Műhely Kft. betonte gleichzeitig, dass in unserem Land noch die Bedingungen zur Einführung der dualen Bildung gemeinsam mit dem Hochschulwesen fehlen, bei den KMUs noch nicht die fachliche und finanzielle Grundlage zu deren Verbreitung vorhanden ist. Die Bereitschaft vonseiten der Unternehmen ist nicht vorhanden, beziehungsweise der rechtliche und finanzielle Hintergrund als Grundvoraussetzung nicht geklärt ist. Die Practing Stiftung an der Széchenyi István Universität hilft einigermaßen beim Start.

Im Rahmen der dualen Bildung erlangen die Schüler die theoretischen Kenntnisse in der Schule, die praktischen Griffe eignen sie sich teils in den Lehrwerkstätten der Schule, aber größtenteils bei den Unternehmen an. In der Abwicklung der dualen Bildung spielt die Industrie- und Handelskammer eine wichtige Rolle durch die Verwaltung der praktische Ausbildungsstätte gewährenden Unternehmen und der Lehrverträge, sowie die Organisation und Abwicklung der obligatorisch vorgeschriebenen Stufenprüfungen zur Sicherung der hohen Qualität der praktischen Ausbildung. Das Gesetz stellt hohe Anforderungen gegenüber den Lehrern für praktische Ausbildung in den Bildungsstätten, es gibt unter anderem eine Vorschrift, dass sie an der von der Kammer organisierten Meisterausbildung teilzunehmen und die Meisterprüfung abzulegen haben. Im Komitat Győr-Moson-Sopron sind beinahe 3300 Schüler mit einem Schülervertrag mit der Bildungsstätte verbunden (Jahr 2016). Die Zentren für Fachausbildung in Győr stehen mit mehr als 500, auch als Bildungsstätte funktionierenden Unternehmen in Verbindung, neben den Mikro- und Kleinunternehmen spielen auch die multinationalen Großbetriebe eine bedeutende Rolle in der praktischen Ausbildung. Im Kreis Győr überwachen zum Beispiel 10 Bildungsstätten, die die meisten Schüler beschäftigen, die praktische Ausbildung von mehr als 40% der Schüler (2015 waren es 917 Schüler). Die Kammer hat die wichtige Aufgabe die Richtungen der Fachausbildung und die Verhältnisse der einzelnen Berufe zu bestimmen und das Entwicklungskonzept der Fachausbildung im Komitat auszuarbeiten.

Die duale Bildung im Hochschulwesen ist in Ungarn noch nicht maßgebend, obwohl an der Széchenyi István Universität zahlreiche Studenten an der Ingenieurbildung teilnehmen. Gleichzeitig ist an der Savaria Fakultät der Eötvös Lóránt Universität die Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region in Organisation der dualen Bildung der Studenten eng.

Quelle: Erőforrástérkép 2016. / Ressourcenkarte 2016

Nach den Fragen bezüglich Statistik und Tätigkeitsbereich fragten wir die Unternehmen nach den für sie eine Herausforderung bedeutenden Gebieten. Von den angebotenen Antwortmöglichkeiten konnten mehrere gewählt werden. Die befragten 10 Firmen bezeichneten die folgenden Gebiete als Herausforderung:

	Was stellt für Ihr Unternehmen zurzeit die größte Herausforderung dar? (Mehrere Antworten sind möglich)
1	Innere Mängel bezüglich der Einstufung der Ersatzteile, Fehlen von externen Dienstleistern, Finden von geeigneten Arbeitskräften,
2	Schwierigkeiten beim Verbleiben der Kunden, Generationswechsel, Finden der geeigneten Arbeitskräfte, Rentabilität (Erlös aus Absatz deckt nicht die Kosten),
3	Export-Orientierung, Fehlende Marketingkenntnisse, Zu wenig Kapazität zur Anwendung der modernen Marketingmittel Finden der geeigneten Arbeitskräfte, Rentabilität (Erlös aus Absatz deckt nicht die Kosten),
4	Schwierigkeiten beim Verbleiben der Kunden, Fehlende Absatzmöglichkeiten, Finden der geeigneten Arbeitskräfte,
5	Finden der geeigneten Arbeitskräfte,
6	Fehlende Absatzmöglichkeiten, Export-Orientierung, Bildung, interne Umschulung oder Weiterbildung der notwendigen Arbeitskräfte, Informationsmangel an notwendigen Kenntnissen bezüglich Industrie 4.0 sowie bei der Einführung in der Praxis, als auch bei der Entscheidung über die Aufteilung der Tätigkeiten, Fehlende Finanzierungsmöglichkeiten, Finden eines Risikoinvestors,
7	Generationswechsel, Finden der geeigneten Arbeitskräfte,

	Wir kämpfen mit Kapazitätsmangel, wir automatisieren zur Ablösung der menschlichen Arbeit, aber es geht langsam voran, da die aktive Teilnahme der erfahrensten Kollegen erforderlich ist und sie sind an ihre tägliche Arbeit gebunden.
8	Finden der geeigneten Arbeitskräfte, Rentabilität (Erlös aus Veräußerung deckt nicht die Kosten), Fehlende Finanzierungsmöglichkeiten, Finden eines Risikoinvestors, Wettbewerbsfähige Mechanisierung, gleichmäßige Arbeitsaufteilung
9	Generationswechsel, Zu wenig Kapazität zur Anwendung der modernen Marketingmittel,
10	Fehlende Absatzmöglichkeiten, Finden der geeigneten Arbeitskräfte,

Die größte Herausforderung bedeutet eindeutig die Sicherung der geeigneten Arbeitskräfte (8 Firmen markierten es). Mit je 3 Markierungen sind der Mangel an Umsatzmöglichkeiten, der Generationswechsel und die Rentabilität von ähnlicher Bedeutung.

Bei einem Mikrounternehmen tauchte der Mangel an kontinuierlichen Aufträgen, wettbewerbsfähiger Mechanisierung, bzw. bei einem neuen Unternehmen, dass in einem gemieteten Objekt tätig ist, bedeuten die Mechanisierung und die Markteinführung und -anwesenheit eine Herausforderung. Als Lösung sehen sie die Befriedigung individueller Ansprüche und Aufträge.

Der Leiter der in der Region gut bekannten und in der Branche anerkannten 5th Gear Kft. hob die fehlenden Sprachkenntnisse hervor. Seiner Meinung nach wird man noch nicht mit dem Mangel an Arbeitskräften sondern an Fachleuten konfrontiert. Der Mangel an Bewerbungen – in erster Linie für Maschinenbeschaffung – würde den Unternehmen helfen, die Bankfinanzierung deckt nicht die auftretenden Bedürfnisse.

Bezüglich der Herausforderungen sprach der Leiter der Kühne Zrt. über eine spezielle Lage, als Großunternehmen arbeiten sie auf so einem Markt, wo 4-5 große Vertreiber die Umsatzverhältnisse bedeutend beeinflussen. Diese Situation versuchen sie mit der Aufstellung einer eigenen Handelsabteilung zu beeinflussen, bzw. sie streben an, durch Teilnahme an in- und ausländischen Ausstellungen auf Außenmärkten Fuß zu fassen. Bei Autobusherstellung ist eine große Nachfrage zu verzeichnen, gleichzeitig aber im anderen Tätigkeitsbereich der Firma, bei der Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen wird durch die Fabrikanten ein ernster Wettbewerb geschaffen. Eine weitere Herausforderung stellt für sie der Arbeitskräftemangel dar, dabei sehen sie in der Industrie 4.0 Anwendungen die Lösung.

Auf die Bewältigung der obigen Herausforderungen reagieren die Firmen auf verschiedene Art und Weise, aber man kann ähnliche Elemente beobachten:

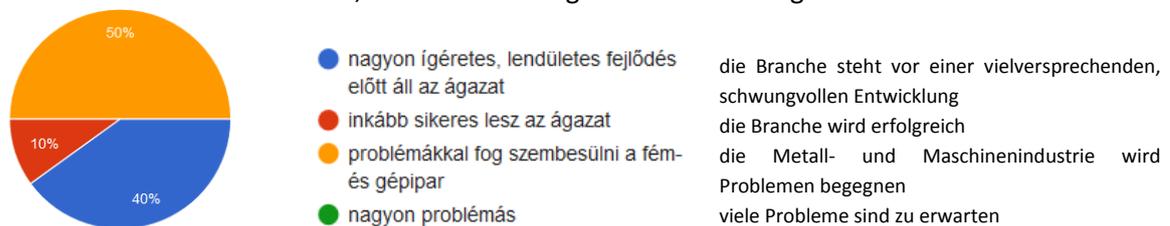
- 8 Unternehmen arbeiten mit anderen Unternehmen in der Region auf dem Gebiet der Werkzeugproduktion und Messtechnologie eng zusammen
- 6 Unternehmen arbeiten an eigenen technischen Entwicklungen, denken über Anwendung innovativer Lösungen nach, bzw. mehrere gaben an, dass Produkte aus der eigenen Entwicklung Wettbewerbsvorteile auf dem Markt bedeuten können,
- 3 Unternehmen arbeiten zusammen mit Fachschulen oder anderen Bildungsinstitutionen,
- 3 Unternehmen sehen eine mögliche Lösung bei der Bekämpfung des Arbeitskräftemangels in den Industrie 4.0 Anwendungen.

Die Borsodi Múhely Kft. hat eine vorausschauende Lösung gemeldet: die sich aus dem Arbeitskräftemangel ergebende Notlage spornt zu eigener Lösung an: eine eigene Bildungsstätte

wurde bei der Firma errichtet mit Arbeitsstationen (z. B. für Industrie 4.0 Anwendungen). Weitere Wettbewerbsvorteile kann die eigene Entwicklung, die Vermarktung von Produkten aus eigener Entwicklung bedeuten.

Die Kühne Zrt. sieht auch großes Potential in der eigenen Entwicklung, sowohl bezüglich der Produktions- als auch der Produktentwicklung. Die Lohnarbeit, die Aufgaben als Subunternehmer können auf lange Sicht nicht die Grundlagen zur Entwicklung darstellen. Die Firma verfügt landesweit über herausragende Innovationsleistung, sowohl in Busherstellung als auch in der Herstellung von Landwirtschaftsmaschinen.

Bezüglich der zukünftigen Aussichten der Metall- und Maschinenindustrie haben die Firmen eine gemischte Vision. Nach der Meinung von 5 befragten Geschäftsführern wird die Branche in der Zukunft Problemen entgegensetzen haben, gleichzeitig glauben 4 Leiter an eine vielversprechende Zukunft, an einer schwungvollen Entwicklung der Branche.

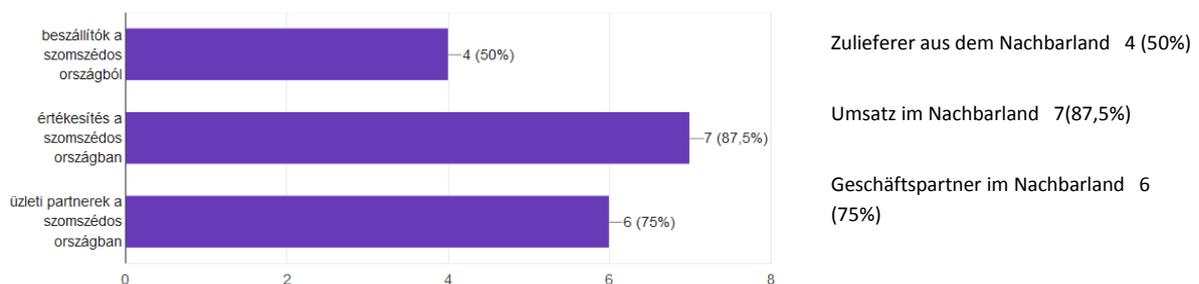


In Anbetracht der eigenen Unternehmen gaben die Leiter schon eine positivere Bewertung ab: 7 Geschäftsführer sehen die Zukunft sehr erfolgreich und vielversprechend und 3 sehen die Zukunft eher erfolgreich. Probleme oder sehr viele Probleme sehen die Leiter in der Zukunft nicht.

Von den 10 haben 8 Firmen schon grenzüberschreitende geschäftliche Beziehungen mit Österreich (hier betraf die Frage nicht ausdrücklich die Programmregion), insgesamt 2 Firmen gaben zur Antwort, dass sie weder als Zulieferer noch als Kunde mit einer österreichischen Firma zusammen arbeiteten.

Charakter der Zusammenarbeit:

- Zulieferer aus dem Nachbarland
- Umsatz im Nachbarland
- Geschäftspartner im Nachbarland



Die befragten Firmen treten sowohl als Kunden als auch als Verkäufer in Österreich auf.

Alle Leiter erklärten, dass sie bereit sind, weitere grenzüberschreitende Beziehungen einzugehen, und gerne Erfahrungen austauschen.

Nach den befragten Firmenleitern haben die folgenden Gebiete besonders große Bedeutung für ihre Firma in den folgenden Jahren:

- Industrielle Automatisierung, Einführung der Industrie 4.0
- Sicherung des Nachwuchses der Fachleute, Behandlung des Arbeitskräftemangels, Bindung der Arbeitskräfte
- Standortentwicklung, Kapazitätserweiterung,
- Umsatz, Qualifizierung, Produktverfolgung

Mehrere Unternehmen und Initiativen für Zusammenarbeit wurden als best practice ausgewählt, z.B., durch die befragten Firmenleiter.

Unternehmen:

- Borsodi Műhely Kft (4 Firmenleiter erwähnten es als Beispiel)
- CNC Rapid Kft (2 Firmenleiter erwähnten es als Beispiel)
- 5th Gear Kft (2 Firmenleiter erwähnten es als Beispiel)
- Vogel&Noot in Mosonmagyaróvár (Zulieferer für Fahrzeugindustrie, besitzen ernste Referenzen)

Zusammenarbeit, Organisation:

- Professio Cluster
- Pécsi Gépipari Klaszter /Pécsér Maschinenindustrie-Cluster/

Als wichtiges Element erscheint, dass die Zugpferde unter den Unternehmen ihre Erfahrungen übergeben, gleichzeitig aber diesen Zugpferden bei der weiteren Entwicklung durch Regierungsprogramme Hilfe zuteil wird. Dafür stellt das landesweite Programm (High Growth Potential) ein gutes best practice dar, dem blicken die ambitionierten, über entsprechende Wirtschaftskraft und entschiedene Strategie verfügende Firmen mit großer Erwartung entgegen.

Als eigenes best practice trafen die folgenden Meinungen ein (bei der Umfrage stellte sich heraus, dass fast jedes der befragten Unternehmen beispielartige Ergebnisse auf einem Gebiet erreichte):

- Die Silassy és Türk Kft. aus Balogunyom hob ihr Prozesssteuerungssystem und Unternehmensmanagement hervor.
- Die Rábakert Alkatrészgyártó Kft. /Rábakert Ersatzteile Produktion GmbH./ betreibt einen elektronischen Dokumentserver, den sie Wissensbasis nennen, wo man Wissen unter den Systemnutzer teilen kann.
- Die Török Gépipari Kft. /Török Maschinenbau GmbH./ ist von seinen Verfahren für Oberflächenbehandlung des Aluminiums bekannt, deren Kennen lernen, Anwendungsgebiete das Interesse der sich erkundigenden Firmen wecken können.
- Die Bezsofru Kft. kam nach der Wirtschaftskrise zustande, aus eigener Kraft konnte sie bei einer kontinuierlichen Entwicklung die gegenwärtige Marktposition, einen stabilen Arbeitskräftebestand und gute Atmosphäre auf dem Arbeitsplatz erreichen. Ihre Aufträge sind vielfältig, sie versuchen auch die kleineren, individuellen Ansprüche zu erfüllen, was ein großes Maß an Kreativität erfordert.

Die befragten Firmen interessieren sich bei den Verfahren und best practices auf der anderen Seite der Grenze besonders für Folgendes:

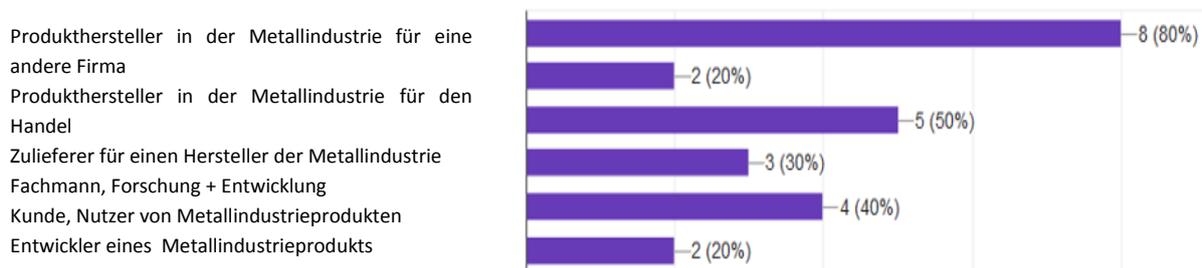
- Ablauf der Maschinen- und Maschinenteileproduktion, Betriebsbesuche
- Planung und Produktion von Geräten und Hilfseinrichtungen
- gemeinsame Forschung & Entwicklung
- geschäftliche Zusammenarbeit (Umsatz)

Interessant ist ebenfalls die Praxis in der Ausbildung, in der Fachausbildung, in den internen Bildungen und Weiterbildungen, das Betreiben von Bildungsstätten bei den Unternehmen in der Metallindustriebranche.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Vermessungen österreichischen Seite, Analyse der Bedürfnisse der Unternehmen in der Branche, Identifizierung der primären Kooperationspotenziale/Möglichkeiten

Die Umfrage der österreichischen Unternehmen erfolgte auf anonyme Art, der konkrete Kreis der einbezogenen Unternehmen ist nicht bekannt, die Firmen stimmten der Bekanntgabe ihrer Namen nicht zu.

Die Marktposition und der Tätigkeitsbereich der Firmen sind abwechslungsreich, sie besitzen wirtschaftliche Beziehungen mit mehreren Aspekten:



Der häufigste Tätigkeitsbereich ist die Blechbearbeitung, der Handel und die Dienstleistung.

Die in die Umfrage einbezogenen Firmen sind im Nord- Mittel- und Südburgenland ansässig, sowie im Kreis Mattersburg.

Raum	Anzahl
Nordburgenland	4
Kreis Mattersburg	1
Mittelburgenland	2
Südburgenland	3

2 Mikro Unternehmen (5-9 Personen), 2 Firmen mit 10-19 Angestellten, 3 Kleinunternehmen mit 20-49 Personen, sowie 3 Mittelunternehmen (50 Personen oder darüber) wurden befragt.

Nach Gründungsjahr eingestuft, wurde die älteste Firma 1937 gegründet, die meisten Unternehmen kamen in den 90-iger Jahren zustande, sowie 2 Unternehmen wurden in den 2000-er Jahren gegründet (1968, 1998, 1983, 1964, 1993, 1937, 1995, 1978, 2002, 2006).

Bei der überwiegenden Mehrheit der befragten Unternehmen, bei 9 Firmen sind an Berufsausbildung teilnehmende Schüler im Fachpraktikum zu finden, insgesamt gibt es nur ein Unternehmen, das in der dualen Bildung selbst keine Praktikumsstelle ist. Da in Österreich die duale Bildung auf hohem Niveau gut funktioniert, fragten wir lieber zu den internen Bildungen, Weiterbildungen und Entwicklungsmöglichkeiten nach.

Alle in die Umfrage einbezogenen Unternehmen widmen ihre Aufmerksamkeit der Weiterbildung ihrer Arbeitnehmer, sowohl interne fachliche Weiterbildungen als auch externe Weiterbildungen wurden in den Antworten erwähnt.

- spezielle fachliche Ausbildung im Bereich der Metallbearbeitung,
- Schweißtechnik
- Gruppenleitung
- technische Weiterbildung
- Digitalisierung.

Die größte Herausforderung für die Firmen der Metallindustrie in der österreichischen Grenzregion stellt eindeutig der Arbeitskräftemangel dar, 10 der 10 Firmen gab an, dass der Arbeitskräftemangel Probleme bereitet. 3 Firmen beschrieb die Problematik des Generationswechsels, bzw. 3 Firmen bezeichneten das Gebiet der Ausbildung, der internen Umschulung oder der Weiterbildung der erforderlichen Arbeitskräfte, als kritisch. Eine wichtige Frage stellt auch die Kundenbetreuung dar, eine Firma hält es für außerordentlich wichtig, dass der jeweilige Kunde immer mit dem gleichen Angestellten Kontakt hält.

Zur Kompensierung der Herausforderungen formulierten sie abweichende Meinungen: am bedeutendsten ist die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen in der Region auf dem Gebiet der Werkzeugherstellung und Messtechnik (bei 8 Firmen), aber die Zusammenarbeit mit den Schulen oder anderen Institutionen der Fachausbildung ist auch wichtig (6 Antworten). Die eigene technische Entwicklung, Innovation (6 Antworten) und die Industrie 4.0 Lösungen (auch 6 Antworten) sind auch beliebt bei den Firmen.

In Zukunft werden die folgenden Gebiete besonders große Bedeutung erlangen:

- Gewinnung und Bindung der qualifizierten Arbeitnehmer und der Auszubildenden,
- Weiterbildung der Arbeitnehmer beim Unternehmen, Motivierung der Arbeitnehmer,
- Qualitätsmanagement, Bildung der Leiter,
- Normen und Vorschriften,
- Identifizierung der zertifizierten Unternehmen,
- Erhöhung der Bewusstheit bezüglich Umsatz,
- Verhinderung von Preisdumping,
- Standards (ISO 9001:2015) und Normen, und rechtliche Folgen
- Interne und externe Bildung und Weiterbildung,
- Neue Datenschutzregelung,
- Weiterhin alles in einer Hand halten,
- Webumsatz bei Mangelwaren,
- Erfüllung individueller Lösungen
- Digitalisierung

Die Firmen benannten die folgenden Unternehmen als potentielles Beispiel, best practice:

- Welser Profile, Unger Stahlbau
- Stiwa Oberösterreich www.stiwa.com, AVL List Graz www.avl.com, Fuchshofer Eibiswald www.fuchshofer.at
- Fortmann Holland (im Themenkreis Digitalisierung), Stahlbau Unger, Alu Sommer
- Zoerkler Jois Burgenland www.zoerkler.at, Stahlbau Grabner Hartberg www.stahlbau-grabner.at
- Biribauer, Marchhart

Beispielhafte regionale Zusammenarbeit, die von mehreren erwähnt wurden:

- Zusammenarbeit innerhalb der Handelskammer, Fachliche Reisen der Kammer
- IV Industrieellenvereinigung
- Körperschaft der Industriekammer, EN 1090 Qualifizierungsverbund
- Seier Cluster, Fahrzeug-Cluster
- Eisenbahn Cluster

Von den Unternehmen gaben mehrere Firmen an, dass sie auf gewissen Gebieten best practice anwenden, beispielhafte Verfahren und Produktionstechnologie anwenden. Die folgenden Gebiete bezeichneten die befragten Unternehmen, aber wegen der Anonymität konnte der Antwortgeber nicht identifiziert werden:

- Pulverbeschichtung, Lasertechnik, Robotik
- Expertentätigkeit auf dem Gebiet der Normen
- Wasserstrahltechnologie
- Bei mittelgroßen Unternehmen Digitalisierung auf hohem Niveau
- Transportsysteme, Netz-Integrierung der Programmtechnik und der Systemtechnik.

Die Firmen formulierten positive Aussichten bezüglich der Zukunft der Metall- und Maschinenindustrie Branche. von den 10 sind 8 Firmenleiter überzeugt, dass die Branche vor einer vielversprechenden, schwungvollen Entwicklung steht, bloß 1 Unternehmen meinte, dass die Branche eher einer Situation mit Problemen gegenübersteht.

Die zukünftigen Aussichten des eigenen Unternehmens wurden in ähnlicher Weise positiv bewertet: 9 Firmen sehen ausdrücklich erfolgreich, vielversprechend, während 1 Leiter seine Firma eher erfolgreich sieht und erwartet.

Von den 10 Firmen verfügen 6 über grenzüberschreitende Beziehungen (geschäftlich, F+E, Ausbildung), im Hälfte-Hälfte Verhältnis als Zulieferer, bzw. Kunde. Alle gefragten Firmenleiter sind offen auf die Ausgestaltung und Stärkung der grenzüberschreitenden Beziehungen (geschäftliche, F+E, Bildung).

Die potentiellen Gebiete der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit richteten sich in erster Linie auf den Erfahrungsaustausch, beziehungsweise die Gestaltung der Geschäftsbeziehungen. Der Erfahrungsaustausch wurde von zahlreichen Unternehmen erwähnt, aber es tauchten auch konkrete Geschäftsangebote auf:

- Expertenarbeit,
- Erfahrungsaustausch zwischen den Arbeitnehmern,
- Glastransport, halbfertige Produkte,
- Stahlkonstruktionen,
- Lieferanten gedrehter Bauteile, Fräsen, Laserschneiden, Ersatzteile
- Erfahrungsaustausch auf verschiedenen Gebieten,
- Gewinnung der ungarischen Staatsbahn als Kunde.

Schlussfolgerungen, weitere fachliche Vorschläge

Zusammenfassung der Ergebnisse der Vermessungen über die Lage und Bedürfnisse

1. Die in der Programmregion realisierte Umfrage mit der gleichen Fragenreihe identifizierte zahlreiche gemeinsame Herausforderungen: Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, Probleme der Bindung von Arbeitskräften, Gestaltung von neuartigen Fähigkeiten bei den Leitern, Herausforderungen der Industrie 4.0, Erhöhung der Wirksamkeit durch industrielle Automatisierung.
2. Das primäre Ziel in der Kontaktaufnahme der österreichischen und ungarischen Firmen sollte nicht der Aufbau der geschäftlichen Beziehungen sein. Aus der Lage des Arbeitskräftemarktes ist der Mangel an Arbeitskräften ein empfindsames Gebiet, weiterhin taucht in beiden Ländern eine Art Skeptizismus gegenüber den Unternehmen in der „benachbarten“ Region auf. Der gemeinsame Verbindungspunkt kann in der ersten Runde die Frage der Fachausbildung sein, das Kennenlernen der Organisation von Fachausbildung, die Realisierung der dualen Bildung, der Einbau der mentalhygienischen und sonstiger „soft“ Kompetenzen (individuelle, soziale, Kommunikationskompetenzen) in die Fachausbildung sind solche Fragen, die beide Seiten stark betreffen und von besonderem Interesse seien.
3. Die ungarischen Firmen bewerteten die Arbeit des Professio Clusters als best practice. Es ist zweckmäßig die Tätigkeit des Clusters in der österreichischen Programmregion bekannt zu machen; zahlreiche solche Elemente und konkret Ereignisse können vorgezeigt werden, deren Übernahme oder Adaptierung zum Erfolg der Firmen in der Metallindustrie beitragen können.
4. Die Produktionstechnologie ist in der Programmregion ähnlich, die zur Verfügung stehende Infrastruktur kann auf dem Gebiet der Messtechnik abweichend sein, es ist lohnenswert sie kennenzulernen. Die Normung ist auch so ein identifizierter Bereich, der sowohl die österreichischen als auch die ungarischen Firmen betrifft und von Interesse ist.
5. Die Forschung + Entwicklung ist ein Durchbruchspunkt auf zahlreichen Gebieten der Wirtschaft, so auch in der Metallbearbeitung und in der Maschinenindustrie. Die Definition gemeinsamer F+E-programme, Projektelemente kann die Kommunikation auch initiieren – dazu ist es zweckmäßig diejenigen Firmen kennenzulernen und bekannt zu machen, wo selbständige Entwicklung (Mittel, Produkte, Prozess, usw.) stattfindet, die F+E Infrastruktur und die Kapazität zur Verfügung stehen.
6. In Burgenland gibt es zurzeit keinen Cluster oder andere Plattform für Zusammenarbeit im Netzwerk, trotzdem denken wir, dass die Initiative Regionet zur Stärkung der Zusammenarbeit der Firmen in Metallindustrie beiträgt. Ähnlich zum Kunststoff-Cluster in Burgenland birgt die Vernetzung auch für die Metallindustrie Unternehmen ein bedeutendes

Potential in sich, damit auf Landesniveau und in grenzüberschreitender Hinsicht fachliche und geschäftliche Zusammenarbeit zustande kommt.

7. Die auf dem Gebiet der dualen Bildung – Fachausbildung, F+E, Normung, Messtechnik, usw. initiierte Kommunikation unterstützt das Kennenlernen der gegenseitigen Tätigkeiten. Geschäftliche Beziehungen kann man nach dem Entstehen des grundlegenden Vertrauens erwarten, real oder auf kurzem Weg. Es ist empfehlenswert solche Veranstaltungen und Ereignisse zu organisieren, wo Firmenleiter, Unternehmer und Fachleute aus beiden Ländern teilnehmen. Es ist zweckmäßig, die Veranstaltungen durch einen thematischen Fokus abzugrenzen und solche Fachleute einzuladen, die nach Möglichkeit neue Informationen für alle Betroffenen liefern können.

Verzeichnis der Quellen

Landkarte der Ressourcen 2016. Gemeinsame Veröffentlichung der Industrie- und Handelskammer des Komitats Győr-Moson-Sopron und des Lapcom Verlags

www.ksh.hu/ (Komitate im Fokus)

www.oecd.org (Education at a glance 2017)

<http://professio-gyor.hu/klaszter/>

<http://ec.europa.eu/eurostat>

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/index.html

<https://www.wko.at/>

Beilagen

Beilage Nr. 1: Fragebogen der ungarischen Seite

Beilage Nr. 2: Fragebogen der deutschen Seite